



Liebe Leserinnen und Leser,

„Ganz schön gut – das Recht auf Ganzttag“ – unter diesem Motto startet diese Woche die Social Media-Kampagne auf allen Kanälen des BMBFSFJ. Denn guter Ganzttag ist mehr als Betreuung – er ist der Schlüssel zu Chancengerechtigkeit und individueller Bildung. Ob Sprachförderung oder die Stärkung

besonderer Talente: Mit einem ganzheitlichen Angebot der Ganztagsbetreuung können wir die Potenziale aller Kinder fördern. Wie guter Ganztags in der kommunalen Praxis gelingen kann, erläutert Peter Jung, Bürgermeister der Stadt Neuwied, in unserem „Drei Fragen an...“-Interview. Dabei spricht er über noch bestehende Hürden, aber auch über Erfolge des Ganztagsausbaus.

Außerdem empfehlen wir informative Studien zu Zugangshürden und Bildungsgerechtigkeit im Ganztags sowie wertvolle Impulse für eine armutssensible pädagogische Haltung, um Barrieren in der Bildungsteilnahme gezielt abzubauen.

Und wir laden Sie herzlich ein, sich bei unseren kommenden Veranstaltungen wie dem Ganztagskongress im Juni zu vernetzen und über fachliche Fragen auszutauschen.

Wir freuen uns wie immer auf Ihre Ideen und Anregungen!

Ihre Geschäftsstelle Ganztagsausbau im BMBFSFJ



Drei Fragen an Peter Jung, Bürgermeister der Stadt Neuwied

Welche Hürden sehen Sie in der Praxis?

Die Lebensrealitäten von Kindern und Familien sind heute vielfältiger denn je. Entsprechend unterschiedlich sind auch die Erwartungen und Bedarfe an Schule und Ganztagsangebote. Ganzttag braucht dafür nicht nur pädagogische Konzepte und Personal, sondern auch die passenden räumlichen Voraussetzungen. Viele Schulen stoßen bereits heute an bauliche Grenzen. Zugleich geht es um ein erweitertes Verständnis von Schule: Schule ist heute nicht nur Lernort, sondern auch Lebensort für Kinder. Neben Unterricht gehören Förderung, Freizeitangebote, soziales Lernen und individuelle Unterstützung selbstverständlich dazu. Dafür müssen Schule, Jugendhilfe und weitere Partner eng zusammenarbeiten. Schulen brauchen verlässliche, kompetente und dauerhaft verfügbare Kooperationspartner, die mit qualitativ hochwertigen Angeboten entlasten, ergänzen und unterstützen. Gerade hier haben wir in Neuwied aus den Erfahrungen der vergangenen Jahre gelernt und zusätzliche personelle Ressourcen geschaffen. Dazu gehören eine zentrale Koordinierungsstelle, die Ganztagsangebote gemeinsam mit Schulen und Partnern steuert und weiterentwickelt, ebenso wie zusätzliche Musiklehrkräfte an der städtischen Musikschule, die gezielt für den Einsatz an Ganztagschulen zur Verfügung stehen. Eine zentrale Herausforderung besteht zudem darin, Ganzttag konsequent familienorientiert und sozialräumlich zu denken. Angebote müssen sich an den tatsächlichen Lebenslagen der Familien orientieren und dort ansetzen, wo Kinder und Eltern ihren Alltag gestalten. Besonders wichtig ist es, Familien zu erreichen, denen unser Bildungs- und Betreuungssystem bislang wenig vertraut ist oder die bestehenden Angebote nur schwer nutzen können.

Welche konkreten Maßnahmen zum Abbau von Zugangshürden setzen Sie um?

Wir setzen in Neuwied gezielt auf vernetzte und familienfreundliche Strukturen. Dazu gehören ämterübergreifende Zusammenarbeit, kurze Wege und klare Zuständigkeiten. Unser Ziel ist es, Familien den Zugang zu Unterstützungs- und Bildungsangeboten so einfach wie möglich zu machen. Dabei verfolgen wir einen klaren Ansatz: Wir gehen dorthin, wo die Familien sind. Bereits heute bestehen in Neuwied vier Ganztagschulen in Angebotsform. Sie leisten seit vielen Jahren einen wichtigen Beitrag für Kinder und Familien. Gleichzeitig sehen wir, dass die

vorhandenen Kapazitäten angesichts steigender Nachfrage perspektivisch nicht mehr ausreichen. Deshalb treiben wir den weiteren Ausbau konsequent voran.

Ein wichtiger Schritt ist die Einrichtung zusätzlicher Ganztagsangebote. Zudem stärken wir den Sozialraum rund um Schule. Ganztag gelingt besonders dann, wenn Schule sich öffnet und mit Vereinen, Trägern und lokalen Partnern zusammenarbeitet. So entstehen vielfältige Angebote, die sich an den tatsächlichen Bedürfnissen der Kinder orientieren. Es braucht niedrigschwellige Zugänge, persönliche Ansprache und verlässliche Begleitung. Genau deshalb etablieren wir derzeit in der Neuwieder Innenstadt an drei Grundschulen Familiengrundschulzentren, die auch aus Mitteln des Startchancen-Programms finanziert werden. Schule wird damit noch stärker zum Anker im Quartier und zu einem unmittelbaren Zugangspunkt für Familien.

Sehen Sie bereits Erfolge? Welche Maßnahmen waren besonders effektiv?

Ein gutes Beispiel ist unser kommunaler Entwicklungsworkshop im Zusammenhang mit der Etablierung der Familiengrundschulzentren, in dem Mitarbeitende und Leitungen aus den im Prozess etablierten Ämtern gemeinsam mit externen Partnern an einer abgestimmten Strategie für mehr Bildungs- und Chancengerechtigkeit arbeiten. Hierbei bringen sich auch die zuständigen Abteilungen der Schulaufsicht (ADD), eine wissenschaftliche Begleitung des Chancenverbundes sowie die Wübben-Stiftung mit ihrer jeweiligen Expertise ein. Solche Formate stärken die gemeinsame Verantwortung und helfen, tragfähige Lösungen über Zuständigkeitsgrenzen hinweg zu entwickeln.

Wichtige Gelingensfaktoren sind aus meiner Sicht drei Punkte: erstens verlässliche Strukturen, zweitens multiprofessionelle Zusammenarbeit und drittens größtmögliche Transparenz gegenüber Schulen und Familien.

Bei allen Anstrengungen vor Ort bereiten mir die aktuellen Einsparungen in Schule und Jugendhilfe allerdings große Sorgen. Wer mehr Bildungsgerechtigkeit, bessere Chancen für Kinder und einen erfolgreichen Ganztag will, muss diese Bereiche stärken und verlässlich ausstatten. Sonst verspielen wir Akzeptanz und Vertrauen bei Lehrkräften, Eltern und Kooperationspartnern – und am Ende verlieren vor allem unsere Kinder und Jugendlichen ihre Chancen.

WUSSTEN SIE SCHON, DASS ...

der Bedarf an Bildungs- und Betreuungsangeboten bei Familien, die auf finanzielle Unterstützung vom Staat angewiesen sind, die über geringe Bildungsressourcen verfügen oder die im Ausland geboren wurden, deutlich häufiger offen bleibt?

Trotz des bestehenden Bedarfs finden sie etwa 1,5-mal so häufig keinen entsprechenden Platz im Vergleich zu Familien, auf die dies nicht zutrifft.

Mehr Informationen finden Sie hier:

**Christiane Meiner-Teubner und Katrin Hüsken:
Platzgarantie mit Barrieren**

Die Studie macht deutlich, dass ein Rechtsanspruch allein nicht sicherstellt, dass allen Familien ein bedarfsgerechtes Angebot zur Verfügung steht. Zwar verbessert der mit dem Rechtsanspruch verbundene Ausbau der Angebote grundsätzlich die Zugangschancen für Kinder. Fehlt jedoch eine bedarfsorientierte Ausgestaltung, besteht die Gefahr, soziale Ungleichheiten zu verstärken.

Erschienen in: DJI Impulse. Ganztage für alle. Der neue Rechtsanspruch auf ganztägige Betreuung für Grundschul Kinder – Chancen und Herausforderungen. Nr. 142, H. 1 / 2026, S. 17–23.

[Zur Publikation](#)

Aus dem Bund

Vereinfachung des Zugangs zum kostenlosen Mittagessen in Kita, Hort und Schule im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepakets

Die gemeinschaftliche Mittagsverpflegung in der Schule oder im Hort ist ein wichtiger Bestandteil und eine Gelingensbedingung für die Ganztagsbetreuung. Der Koalitionsvertrag von CDU und SPD sieht vor, dass alle Kinder mit Anspruch auf das Bildungs-

und Teilhabepaket (BuT) das kostenlose Mittagessen in Kita und Schule auch erhalten sollen. Das BMBFSFJ beauftragte daher die DigitalService GmbH, die Zugangsbarrieren zur Ganztagsbetreuung zu analysieren und Empfehlungen zu entwickeln, wie die Inanspruchnahme des kostenlosen Mittagessens im Rahmen des BuT erleichtert und die Verwaltung dieser Sozialleistung bürokratieärmer gestaltet werden kann. Das Projekt wurde von Mitte September 2025 bis Mitte März 2026 durch den DigitalService des Bundes umgesetzt und eng ressortübergreifend begleitet.

Weitere Informationen finden Sie hier:

digitalservice.bund.de/blog. Weitere Materialien werden zeitnah veröffentlicht.

Helfen Sie uns, unsere Website zu verbessern!

Auf recht-auf-ganztage.de informieren wir Sie umfassend über die Ganztagsbetreuung, die Förderprogramme, die Qualitätsentwicklung und den Stand des Ganztagsausbaus. Wir möchten sichergehen, dass Sie alle gewünschten Inhalte finden, und freuen uns über Ihre Hinweise: Haben Sie Verbesserungsvorschläge zur Nutzerfreundlichkeit der Website? Dann schreiben Sie uns eine E-Mail an geschaefsstelle.ganztage@bmbfsfj.bund.de. Wir freuen uns über Ihr Feedback!

Mit Schulverpflegung Kinder vor Ernährungsarmut schützen

Etwa jedes siebte Kind in Deutschland ist armutsgefährdet. Armut wirkt sich negativ auf alle Lebensbereiche von Kindern und Jugendlichen aus. Sie haben nachweislich schlechtere Gesundheits-, Teilhabe- und Bildungschancen. Die geringen finanziellen Ressourcen erschweren eine ausgewogene Lebensmittelvielfalt und gesundheitsförderliche Ernährung. Aus dieser Ernährungsarmut resultieren unter anderem Fehl- und Mangelernährung.

Eine verlässliche und ausgewogene Schulverpflegung kann sicherstellen, dass Kinder und Jugendliche mindestens eine gesundheitsförderliche Mahlzeit am Tag essen und trägt nachweislich zur Chancengerechtigkeit bei. Darüber hinaus entlasten Schulmahlzeiten das Haushaltsbudget

armutsgefährdeter Familien.

Schulen können mit einem guten Verpflegungskonzept allen Kindern und Jugendlichen ein gesundes Aufwachsen ermöglichen. Auf der Serviceseite Schulesen im Ganzttag des [Bundeszentrums Kita- und Schulverpflegung](#) finden Sie zentrale Informationen.



Hier geht's ums Geld

Im Investitionsprogramm Ganztagsausbau sind bereits 65,5 Prozent der Mittel bewilligt worden. Bundesweit stehen noch rund 950 Millionen Euro zur Verfügung. In der Hälfte der Bundesländer sind die Mittel allerdings schon weitestgehend gebunden.

Weitere Informationen unter recht-auf-ganzttag.de



Fachwissen kompakt

Bildungsungleichheit in Grafiken

Bildungsungleichheit hat viele Facetten. Sie manifestiert sich in allen Etappen des Bildungsverlaufs: vom Kitabesuch über die Schulkarriere und Kompetenzentwicklung bis hin zu den erreichten Schulabschlüssen und weiteren Bildungswegen. Die Bundeszentrale für politische Bildung hat im Dossier Bildung Grafiken zum Thema zusammengestellt.

[Zum Dossier](#)

Studien zu Zugangshürden und Bildungsgerechtigkeit

In den letzten Monaten sind mehrere Studien erschienen, die sich damit beschäftigen, welche Zugangshürden es für die Teilnahme an Ganztagsbildung gibt und wie ein

bedarfsgerechter Ausbau von Ganztagsangeboten die Lern- und Teilhabechancen für benachteiligte Kinder verbessern kann.

Erik Neimanns und Antonella Faggin: Zugangshürden zu Betreuung im Kita- und Grundschulalter trotz Rechtsanspruch, DIFIS Studie 2025/5

Familien mit geringerem Bildungshintergrund, geringerer Erwerbsbeteiligung und Migrationshintergrund haben überproportional häufig Schwierigkeiten, aufgrund mangelnder Verfügbarkeit oder hoher Kosten einen Betreuungsplatz zu bekommen. Dabei zeigen sich eine beträchtliche Unterschiede zwischen den Bundesländern. Trotz bestehender Rechtsansprüche können finanzielle und regulatorische Kriterien ein fortbestehendes Hindernis für bessere Bildungs- und Teilhabechancen von Kindern sowie für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie darstellen. In der Studie werden diese Ergebnisse in den aktuellen Forschungsstand eingeordnet, Handlungsempfehlungen formuliert und Wege für weitere Forschung skizziert.

[Zur Publikation](#)

Sybille Stöbe-Blossey, Stella Glaser, Iris Nieding und Corin Wimmers: Ganztagsförderung an Grundschulen: Ein bildungs- und sozialpolitisches Konzept für mehr Chancengleichheit? IAQ-Report 2025-11

Welche strukturellen und konzeptionellen Voraussetzungen sind nötig, um die Lern- und Teilhabechancen für benachteiligte Kinder durch Ganztagsangebote zu verbessern? Der Report zeigt, dass Exklusionsrisiken durch eine Finanzierung entgegengewirkt werden kann, die soziale und interkommunale Disparitäten berücksichtigt. Eine Ganztagsförderung, die den bildungs- und sozialpolitischen Anforderungen gerecht wird, benötigt zudem Konzepte, die Freizeit, Lernen und individuelle Förderung verbinden – mit Fokus auf Sprachbildung, sozialer Kompetenz und kindgerechter Partizipation. Eine Basis für eine gute Ganztagsförderung sei außerdem die Einbindung in Präventionsketten mit verbindlichen Kooperationsstrukturen innerhalb der Schule sowie zwischen Ganztagschulen und externen Partnern.

[Zur Publikation](#)

Hannah Sinja Steinberg: Soziale Ungleichheiten in der frühkindlichen Betreuung. Eine Analyse von Betreuungsentscheidungen und -verläufen (Springer VS Wiesbaden, 2025)

Wie treffen Eltern Entscheidungen über frühkindliche

Betreuung und welche Rolle spielt dabei die soziale Herkunft?
Dieses Buch beleuchtet die Mechanismen, die soziale Ungleichheiten in Betreuungsentscheidungen für Kinder unter drei Jahren prägen – ein Bereich, der sowohl für die Förderung der kindlichen Entwicklung als auch für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf von zentraler Bedeutung ist.

[Zur Publikation](#)

Bildungsteilhabe trotz Armut

Um Kindern in Armutslagen eine bestmögliche Bildungsbeteiligung zu ermöglichen und damit ihre Lebenschancen zu erhöhen, ist Armutssensibilität ein pädagogischer Anspruch. Sie beschreibt die Feinfühligkeit und Sensibilität gegenüber armutsbetroffenen Menschen, ihrer Lebenslage, ihren Bedürfnissen und Bedarfen, Ressourcen und Bewältigungsstrategien sowie ihren Rechten.

Zum Einstieg in das Thema werden die folgenden Materialien empfohlen:

Tanja Salem: Armut und Bildungsteilhabe

Armutserfahrene Kinder erleben Einschränkungen ihrer Teilhabemöglichkeiten in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen. In diesem Beitrag steht die Bildungsteilhabe im Mittelpunkt.

[Zur Publikation](#)

Armutssensible Haltung im Schulkontext: Unterstützung für eine armutssensible Schulentwicklung

Diese Materialien unterstützen Sie dabei, Ihre Wahrnehmung in Bezug auf Schülerinnen und Schüler sowie Familien mit Armutserfahrung zu schärfen. Durch gezielte Reflexionsfragen, Informationen aus aktuellen Studien sowie Anregungen für den Austausch im Kollegium erhalten Sie konkrete Impulse für eine armutssensible Haltung. Dabei geht es nicht darum, Fehler aufzudecken, sondern neue Perspektiven kennenzulernen und die eigene professionelle Haltung zu stärken.

[Zur Publikation](#)

Impulskarten zur Armutssensibilität

Im Rahmen einer gemeinsamen Präventionskettenarbeit haben die Städte Barsinghausen und Garbsen sowie der Landkreis Osnabrück Impulskarten für eine armutssensible Praxis in der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung entwickelt,

die kostenlos zum Download zur Verfügung stehen.

[Zum Download](#)

Amina Kielblock und Timon Haas: Angebote im Ganzttag gut gestalten. Ein Journal für Angebotsleitungen.

Dieses Journal bündelt Impulse, Methoden und Reflexionsinstrumente, die Angebotsleitungen im Ganzttag dabei unterstützen, sich weiterzuentwickeln. Zentrale Themen sind die kind- und jugendorientierte Konzeption und Planung von Ganztagsangeboten sowie der Umgang mit Kindern und Jugendlichen in diesen Angeboten. Zu letzterem gehören Methoden zur Angebotsdurchführung und die Förderung positiver sozialer Beziehungen. Die Inhalte des Journals basieren auf der ko-konstruktiven Arbeit mit Schulleitungen, Ganztagskoordinationen und Mitarbeitenden im Ganzttag. Die Inhalte wurden anhand von Austausch, Beobachtungen und gemeinsamen Entwicklungsprozessen im Ganzttag erarbeitet und erprobt. Es knüpft an bewährte praktische Methoden an und verbindet diese mit aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen zur Qualitätsentwicklung im Ganzttag.

[Zum Journal](#)



Veranstaltungen

Ganztagskongress 2026 „Übergänge weiterdenken“ online am 22. und 23. Juni

Ab dem 1. August 2026 tritt der Rechtsanspruch auf Ganztagsförderung für Kinder im Grundschulalter stufenweise in Kraft. Dieser Meilenstein bietet Anlass, die Übergänge und den Übergangsprozess im Ganzttag in den Blick zu nehmen und sie als gestaltende und gestaltbare Elemente einer qualitativ hochwertigen Ganztagspraxis weiterzudenken.

Ganzttag ist geprägt von vielfältigen Übergängen zwischen Institutionen und im Alltag der Kinder. Wo Ganzttag als institutionenverbindender Ansatz verstanden wird, entstehen neue Gestaltungsspielräume.

Herzlich laden wir Sie zur Online-Teilnahme am Ganztagskongress „Übergänge weiterdenken“ am 22. und 23. Juni 2026 ein. Der Ganztagskongress bietet auch im digitalen Raum einen Ort für Austausch und Diskussion zwischen Akteurinnen und Akteuren aus Bund, Ländern, Kommunen, Wissenschaft und Zivilgesellschaft. Gemeinsam wollen wir zentrale Fragen des Ganztagsausbaus beleuchten und Perspektiven für eine gelingende Umsetzung entwickeln.

[Zur Anmeldung](#)

Startchancen-Konferenz online am 10. und 11. Juni

Mit dem Startchancen-Programm verfolgen Bund und Länder das Ziel, zu mehr Chancengerechtigkeit im schulischen Bildungssystem beizutragen und Schulen in herausfordernden Lagen gezielt zu unterstützen.

Mit den jährlichen Startchancen-Konferenzen bietet das Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ) den direkt am Startchancen-Programm beteiligten Akteurinnen und Akteuren die Gelegenheit, sich zu vernetzen und zu fachlichen Fragen der Programmumsetzung und -weiterentwicklung auszutauschen. Weitere Interessierte können online teilnehmen.

Sie können die Startchancen-Konferenz 2026 über den YouTube-Kanal des BMBFSFJ im Livestream verfolgen. Die Übertragung startet am **10. Juni 2026 um 14:00 Uhr** mit einer Eröffnung durch Bundesbildungsministerin Karin Prien.

Zum Livestream des ersten Konferenztages

Die Übertragung am zweiten Konferenztag, dem **11. Juni 2026**, startet **um 9:00 Uhr**.

Das vollständige Programm finden Sie [hier](#).

Per Livestream übertragen werden die Plenumsessions sowie die beiden Symposien.

Zukunftskonferenz Ganztage der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ) vom 2. bis 3. Juni in Berlin

Die BKJ bringt im Rahmen der Konferenz Akteurinnen und Akteure aus Kommunen, Politik, Verwaltung, Wissenschaft, Schule, Kultureller Bildung sowie weiteren non-formalen Bereichen zusammen, um Ganztage gemeinsam weiterzudenken. Im Zentrum steht ein strukturierter Arbeitsprozess, in dem unterschiedliche Perspektiven zusammengeführt, systemische Zusammenhänge sichtbar gemacht und daraus konkrete Zukunftsbilder sowie umsetzbare Maßnahmen entwickelt werden.

Das vollständige Programm mit allen Inhalten und Abläufen finden Sie [hier](#).

Die Anmeldung ist bis spätestens **15. Mai 2026** geöffnet.
[Zur Anmeldung](#)

Bundeskongress Kita- und Schulverpflegung „Gemeinsam gut essen - ausgewogene Verpflegung gestalten“ am 7. Oktober in Berlin

Für eine starke und resiliente Kommune bietet eine gute Gemeinschaftsverpflegung enorme Chancen. Die Kita- und Schulverpflegung trägt bei Kindern und Jugendlichen maßgeblich zu einer gesunden Entwicklung bei und ermöglicht soziale Teilhabe.

Im Auftrag des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat beleuchtet die Veranstaltung daher, wie ein niedrighwelliger Zugang zu einem attraktiven und ausgewogenen Essensangebot in Kita und Schule für alle Kinder ermöglicht werden kann.

Merken Sie sich gerne schon jetzt den Termin vor.

Gerne können Sie bis zum 22. Mai 2026 unter www.ble.de/BLE-Interessensbekundung Ihre Kontaktdaten hinterlassen, um weitere Informationen direkt zu erhalten.

Medien Tipp: Ganztag neu denken

Der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung an Schulen tritt im Sommer 2026 in Kraft, allerdings gibt es noch Hürden bei der Ausgestaltung. Im ARD-Podcast „Die Schule brennt.“ spricht Erziehungswissenschaftlerin Dr. Anna-Maria Seemann mit Lehrer und Bildungsinfluencer Bob Blume über die Chancen und Herausforderungen.

[Zum Podcast](#)



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend



Frühe Bildung
Gleiche Chancen

KOMPASS
Erziehungsberufe

KiMi
Kinder-Ministerium.de

Servicehotline

Wenn Sie Fragen zum Rechtsanspruch auf Ganztagsförderung für Kinder im Grundschulalter haben, können Sie sich auch an unsere Servicehotline wenden.

Telefonisch können Sie mit uns sprechen von Montag bis Donnerstag von 9:00 bis 18:00 Uhr unter Servicetelefon: 030 201 791 30 und per E-Mail erreichen Sie uns unter info@bmbfsfj.service.bund.de

Impressum

Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Glinkastraße 24 · 10117 Berlin

Telefon: 030 18 / 555 - 0 · Telefax: 030 18 / 555 - 4400

E-Mail: poststelle@bmbfsfj.bund.de

© 2026 Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Alle Rechte vorbehalten.

Sie erhalten diese E-Mail, weil Sie sich für den Newsletter „Recht auf Ganztag“ angemeldet haben. [Hier abmelden.](#)